

MÄRKTE VERSTEHEN



FINTECH UND DIE DIGITALE FINANZWELT

Laura will einmal einen Beruf in der Finanzwelt ergreifen. Ihr Onkel Thomas war Bankangestellter, ihn fragt sie um Rat. Als er anfing, standen die Menschen vor dem Schalter, um Bargeld abzuheben. Dann kamen die Geldautomaten und das Online-Banking. Heute kann Geldgeschäfte bequem per Smartphone und App erledigen. In Zukunft werden Algorithmen und Künstliche Intelligenz — auch als „KI“ bezeichnet — die Finanzwelt ordentlich umkrempeln. Trotzdem werden in der Finanzwelt auch in Zukunft menschliche Fähigkeiten gefragt bleiben, die keine Software ersetzen kann.

Laura: Häufig liest und hört man von der „digitalen Revolution der Finanzwelt“. Was ist gemeint?

Thomas: Ein Beispiel: Smartphones und soziale Medien haben unsere Art zu kommunizieren bereits völlig verändert. Etwas Ähnliches passiert gerade im Finanzwesen. Viele Prozesse werden dort weiter automatisiert. Technische Innovationen bringen junge FinTech-Unternehmen hervor mit neuen Geschäftsmodellen. Aber genauso wie etwa für autonom fahrende Autos gilt auch hier: Neue Möglichkeiten bergen neue Gefahren.

Laura: Was sind denn „FinTechs“?

Thomas: FinTech ist eine Abkürzung für Finanztechnologie. Der Begriff meint technische Systeme und Unternehmen, die innovative Lösungen für Finanzdienstleistungen anbieten. Meist sind es Start-up-Unternehmen, die in der Finanzbranche einen Markt entdeckt haben. Sie bieten Bezahlssysteme per Smartphone an, digital verwaltete Geldanlagen oder eine Kreditvergabe über Social Media.

Laura: Hört sich ganz praktisch an.

Thomas: Ja, der Trend geht zur flexiblen, kundennahen „Finanz-Community“. Fast alle nutzen Smartphones und das Internet und wollen Geldangelegenheiten wie vieles andere auch möglichst einfach, mobil und kostengünstig erledigen.

// BEISPIELE FÜR FINTECH-ANWENDUNGEN

- » Mit einer App Geld per Handy zwischen den eigenen Kontakten hin- und herschieben: Anteil beim Essengehen begleichen, Taxigeld teilen, Eintrittsgeld für eine Veranstaltung vorstrecken etc.
- » Artikel im Internet erst lesen und später bezahlen: Kleinstbeträge werden gesammelt und ab einer bestimmten Summe überwiesen. Der Anbieter der Technologie erhält für die Zahlungsabwicklung Provision.
- » Mobiles Girokonto per Smartphone-App
- » Kreditvergabe per Crowdlending/Crowdfunding: Man kann Geld verleihen/investieren. Viele Kleinbeträge der Crowd (Menge an Personen) ermöglichen es, anderen Kredite zu vergeben oder Projekte zu finanzieren. Ein mathematischer Algorithmus überprüft aus tausenden Online-Daten die Zahlungsfähigkeit bzw. Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer und berechnet daraus den Zinssatz.

- » Geldanlage mit Robo-Advisors: Dem Anwender wird ein zu ihm und seinen Anlagezielen passendes **Portfolio** (→ S. 27) mit verschiedenen Anlageklassen angeboten. Die Software reagiert automatisiert mit rechnerbasierten Modellen auf die Entwicklung der Aktienmärkte, um das Portfolio und damit die Geldanlage zu optimieren.
- » Spenden: Mit einem Bezahlsystem werden Beträge automatisch an Hilfsorganisationen weitergeleitet.
- » Mit einer App kann man auf einem Plakat mit einem Spendenaufruf einen QR-Code oder vorher festgelegten Hotspot scannen, per Wisch einen Betrag festlegen und über die Handyrechnung spenden.
- » Digitale Zahlungsmittel (siehe unten: „Kryptowährungen“)

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Blockchain-Technologie

Technologie, die es möglich macht, Information in einer öffentlich einsehbaren, gemeinsam genutzten Datenbank zu speichern, zu teilen und zu verwalten. Datensätze (*blocks*) werden in einer kontinuierlichen Kette (*chains*) verknüpft und auf privaten Rechnern gespeichert. Finanzielle Transaktionen sind dadurch für alle Geschäftsteilnehmer nachvollziehbar und müssen von allen bestätigt werden. Finanzgeschäfte werden somit dezentral organisiert und kontrolliert. *Anwendungsbeispiele sind:* Währung Bitcoin, digitale Verträge (*smart contracts*).

Quelle: Autorentext nach: blockchainwelt.de, wirtschaftslexikon.gabler.de, gruenderszene.de

Laura: Was bedeutet das dann für die klassischen Banken?

Thomas: Die bekommen mächtig Konkurrenz. FinTechs könnten für die Banken das sein, was der Online-Handel großer Plattformen etwa für Buchereien oder Plattenläden ist. Banken müssen den Kunden also ähnlich attraktive Angebote machen. Einige kooperieren dafür mit jungen FinTechs oder entwickeln eigene digitale Lösungen. Und sie müssen dort punkten, wo sie automatisierten Prozessen überlegen sind: mit individueller Beratung und Expertenkompetenz zum Beispiel, aber auch bei Sicherheit und Datenschutz.

Künstliche Intelligenz (KI)

Lernfähige Software, die menschliche Intelligenz nachbildet und eigenständig Aufgaben analysieren, lösen und Entscheidungen treffen und durchführen kann oder dialogfähig ist.

Anwendungsbeispiele sind: Robo-Advisor (→ S. 18/19), Muster- und Tendenzerkennung in sehr großen Datenmengen (Big Data), Analyse und Prognose von Aktienkursentwicklungen.

// SCHON GEWUSST?

Kryptowährungen

„Wenn man schon so viel digital bezahlt – warum dann nicht gleich digitales Geld einführen?“, fragt sich Laura. Und tatsächlich gibt es solche virtuellen Zahlungsmittel, sogenannte **Kryptowährungen**. Diese bestehen nicht aus Münzen oder Banknoten, die eine Zentralbank ausgibt. Kryptowährungen werden in der Regel von Privatpersonen oder Communitys als ein elektronisches „Peer-to-Peer-Zahlungssystem“ in einer festgelegten Zahl „erzeugt“. Grundlage dafür ist ein meist dezentral angelegtes Zahlungssystem, das zur Fälschungssicherheit kryptografisch verschlüsselt wird (siehe oben → Blockchain-Technologie). Transaktionen mit diesem virtuellen Geld werden somit auf vielen verschiedenen Computern gespeichert und vom gesamten Netzwerk bestätigt, um Manipulationen zu verhindern. Sinn dieser virtuellen Währungen ist es, einen bargeldlosen Zahlungsverkehr zu ermöglichen, der unabhängig von der Mitwirkung, Abhängigkeit oder Aufsicht von Banken und Behörden funktioniert. Der Kurs, also der Wert einer Kryptowährung, wird von Angebot und Nachfrage bestimmt sowie vom Vertrauen der Nutzer in das System. Beispiele für Kryptowährungen sind: Bitcoin, Ether, Ripple.

// WEITERDENKEN

1. Geld und Finanzen 2050: Verfasse eine Utopie oder eine Dystopie für die Zukunft. Vergleiche eure Gedankengebäude und beurteile, welche Entwicklungen realistisch erscheinen.
2. Recherchiere in einem beliebigen App-Store nach einer FinTech-Anwendung. Stelle das Angebot vor (Produktbeschreibung genügt, kein Download notwendig). Überlege, welche Ansprüche du als Nutzer an eine solche App stellst. Bewerte, ob eine solche Finanzdienstleistung einen Mehrwert gegenüber traditionellen Bankangeboten bietet.
3. Kryptowährungen sind nicht unumstritten. Welche Aspekte sprechen für sie, welche dagegen? Recherchiere dazu und diskutiere Pro- und Kontra-Argumente.



// WEITERKLICKEN

Was ist FinTech? Eine Erklärung per Video im Kanal von Johannes Lortz



Kryptowährung einfach erklärt – ein Explainity-Erklärvideo

